

Wir

*Frohe
Weihnachten!*

VOM ICH ZUM WIR

WAS GIBT UNS HEUTE ORIENTIERUNG?

STAFFELÜBERGABE

Wechsel im Vorstand der Hannoverschen Kassen



HANNOVERSCHE
KASSEN

Neue Wege der Versorgung

Inhalt

Was uns bewegt	
Vom ICH zum WIR	Seite 04
Zwischen Staffelübergabe und ...	
Zukunftsgestaltung	Seite 08
Zurück zum „gesunden“ Lernort	Seite 12
Sprecherkreis	
Neue Gesichter	Seite 14
Nachrichten	
Verfallbare Ansprüche	Seite 15
Ausstellung „Berührungen“	Seite 15
Info zum Waldorf-Versorgungswerk	Seite 16
Buchtipp: Nachhaltigkeit in der BAV	Seite 16
Neu im HK-Team Rechnungswesen	Seite 17
Betriebsausflug der HK	Seite 17
Unsere Leistungen	
Überblick über die Leistungen der HK	Seite 18
Impressum.....	Seite 19
Interview	
3 Fragen an Thomas Klas	Seite 20

Weihnachtsspende

Bei unserer Umfrage im letzten Jahr erhielten wir viele tolle Vorschläge, welche Organisationen oder Projekte wir bei unserer Weihnachtsspende berücksichtigen könnten.

Wir möchten dieses Jahr mit dem Geld „vor unserer Haustür“ Gutes bewirken und haben den Vorschlag aufgegriffen, ein Frauenhaus zu unterstützen. In der aktuellen Situation gibt es auch in diesem Bereich großen Bedarf, um Frauen und Kindern zu helfen, die von Gewalt betroffen sind. Den Betrag in Höhe von 1.000,00 EUR zahlen wir daher an den **Förderverein des Frauenhauses Hannover - Frauen helfen Frauen e. V.**

Vielen Dank für diese schöne Idee!





Silke Stremlau und Regine Breusing – Vorsitzenden der Hannoverschen Kassen

Vom ICH zum WIR

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder,

eigentlich möchten wir alle nicht mehr so viel von der Corona-Pandemie hören und lesen, kommen aber nicht wirklich daran vorbei. Jetzt liegt das erste volle Jahr mit der Pandemie hinter uns, mit allen Höhen und Tiefen, mit steigenden und fallenden Inzidenzen und vielen, teils verwirrenden, Regelungen für unseren Alltag.

Bei allen Regelungen, die das Miteinander aller Menschen, aber speziell auch die Arbeit im Büro bzw. im Homeoffice, betreffen, sind die Auswirkungen spürbar. Fast jeder von uns ist – trotz eines notwendig gestärkten Solidaritätsgedankens – ein wenig mehr vom Wir hin zum Ich gekommen. Wir sind etwas mehr zu „Einzelkämpfern“ geworden, haben uns teilweise einsam gefühlt und sind durch die Isolation im Homeoffice weniger im gemeinsamen Tun gewesen.

Das kann auch Vorteile gehabt haben, indem wir zu mehr Selbstverantwortung aufgerufen waren. Doch haben wir das Gefühl, dass es jetzt auch wieder an der Zeit ist, diesen Schritt vom ICH hin zu einem verstärkten WIR zu gehen und das Ganze mit einem geschärften Bewusstsein für unsere Situation und im Bewusstsein unseres ganzheitlichen Menschenbildes.

Und welche Zeit wäre für diesen Schritt besser geeignet als die Advents- und Weihnachtszeit, mit der Möglichkeit, aus der inneren Einkehr heraus auf das neu entzündete Licht zuzugehen und wieder mehr die Nähe und das Gemeinsame mit den uns umgebenden Menschen zu suchen.

So wünschen wir Ihnen eine lichtvolle, besinnliche und frohe Advents- und Weihnachtszeit und einen guten, gemeinsamen Aufbruch in das neue Jahr.

Regine Breusing und Silke Stremlau
sowie alle Mitarbeitenden der Hannoverschen Kassen



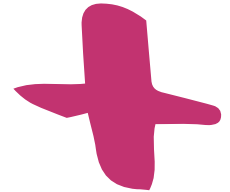
Vom ICH zum WIR

– was gibt uns
heute Orientierung?



*Einem Menschen begegnen heißt,
von einem Rätsel wachgehalten werden.*

Emmanuel Lévinas



Zum Ende dieses zweiten von Corona geprägten Jahres haben wir uns in den Hannoverschen Kassen gefragt, wieviel von unseren Eindrücken und Erfahrungen der letzten Monate eine ganz individuelle Erfahrung ist oder ob sie übertragbar auf andere sind. Wir haben viel Rückzug ins ICH erlebt, einen Rückzug ins Private, in die eigenen vier Wände, die eine vermeintliche Sicherheit versprechen. Das war zu Beginn der Pandemie völlig nachvollziehbar und sicherlich auch erst einmal nicht tragisch. Im Folgenden gab es aber überraschende Folgeerscheinungen. Wir mussten uns manchmal geradezu überwinden, wenn wir draußen auf viele Menschen gestoßen sind, zum Beispiel in der U-Bahn, im Büro oder bei öffentlichen Veranstaltungen. Manchmal war es gewöhnungsbedürftig. Hatten wir verlernt, wie sich Gemeinschaft anfühlt? Kann man sich so schnell entwöhnen?

Nur im Kontakt zu Anderen lernen wir etwas über uns

Gleichzeitig ist uns klar, dass es ohne WIR auch nicht geht. Wir brauchen die Begegnung, den Austausch, die Reibung mit Anderen, um uns selbst weiter zu entwickeln. Das mag paradox klingen, aber nur, wenn wir in Kontakt gehen, wenn wir dem Anderen zuhören, ihn verstehen wollen, lernen wir dabei auch etwas über uns.

Und gerade wenn wir auf die nächsten Jahrzehnte blicken, wird uns klar, alleine oder vereinzelt werden wir diese Mammutaufgaben nicht bewältigen können. Die Welt ist im Umbruch, große Veränderungen unserer Wirtschaft stehen bevor und noch sind nur einige Wege zu erahnen. Unser Leben wird unübersichtlicher, es verliert an Eindeutigkeit.

Prägende Institutionen mit ihren Werten und Normen, wie beispielsweise Kirchen und Parteien, verlieren an Einfluss. Stattdessen werden die Einflüsse auf uns diverser. Dies ist keine wirklich neue Erscheinung, aber im Zusammenrücken der Welt, in dieser wahnsinnigen Komplexität, erfährt dieses Phänomen gerade eine große Brisanz. Dies ist bei der Klimaerhitzung so, die natürlich erst einmal global ist. Aber wir spüren die Auswirkungen der Erderhitzung auch bei uns im Kleinen. Ähnliches wurde in der Corona-Pandemie deutlich: eine weltweit, fast ähnliche Erfahrung, was die Einschränkungen anging, wie sich beispielsweise geschlossene Schulen und Theater oder das Arbeiten zu Hause am Küchentisch anfühlten. Wir konnten mit Freunden in Irland oder den USA sprechen, und es ging ihnen ähnlich wie uns in Hannover.

VUCA-Welt

Die Soziolog:innen beschreiben diese Phänomene der unsicheren Welt mit dem spannenden Begriff der VUCA-Welt.

V volatility (Volatilität) meint die hohen Schwankungen von Themen, Herausforderungen und Einflüssen, denen wir heute unterworfen sind.

U uncertainty (Unsicherheit) als Tageserfahrung moderner Gesellschaften. Dies bezieht sich auf soziale Beziehungen, Erleben am Arbeitsplatz, aber auch Ungewissheiten im Politischen oder im Hinblick auf gesellschaftliche Ereignisse, wie z.B. Terror oder auch eine Pandemie.

C complexity (Komplexität) beschreibt unsere Gesellschaft, in der vieles mit vielem zusammenhängt und wir uns von einfachen Wahrheiten verabschiedet haben.

A ambiguity (Mehrdeutigkeit) beschreibt die Mehrdeutigkeit einer Situation oder Information. Je nach Hintergrund, Erfahrung, Haltung kann ein und dieselbe, auf den ersten Blick faktische, Information unterschiedlich gelesen und interpretiert werden.

Organisationen und Unternehmen erleben tagtäglich im Zusammenleben mit



Kolleginnen und Kollegen die Herausforderungen, die diese VUCA-Welt mit sich gebracht hat. Es beginnt damit, dass die früher gelebte Hierarchie zunehmend hinterfragt wird. Warum soll der Chef am besten Bescheid wissen und Ansagen machen? Wer hat die Deutungshoheit über Spielregeln und den Umgang mit Wissen? Oder im Hinblick auf Produktentwicklungen, die immer kurzlebiger werden: Welche gesellschaftlichen Entwicklungen kommen auf uns als Unternehmen zu, die wir frühzeitig angehen müssen, jetzt aber noch nicht wirklich abschätzen können?

Wir Menschen brauchen Verlässlichkeit
Zunehmend stellt sich die Frage, welchen Raum Organisationen schaffen können und müssen, um für Mitarbeitende diese Unsicherheit und Komplexi-

tät zu reduzieren, um sinnstiftende und gute Arbeit zu ermöglichen. Wie kann ich meinen Kolleg:innen wenigstens am Arbeitsplatz Sicherheit, Gewissheiten, Klarheit und Zielorientierung bieten, damit sie sich mit ganzer Kraft einbringen und ihren Teil zum Ganzen leisten? Denn was braucht der Mensch zum Leben: ein gewisses Maß an Verbindlichkeit und Verlässlichkeit.

Viele von uns haben sich in den letzten Jahren an neuen Zukunftsmodellen, Szenariotechniken oder agilem Arbeiten versucht. Denn für nachhaltiges Handeln braucht es gleichzeitig auch eine transformative Unternehmenskultur, anderenfalls verpuffen die gut gemeinten Ansätze sonst gleich wieder. Eine transformative Unternehmenskultur bekommt man nicht geschenkt oder von

Unternehmensberater:innen entwickelt, die muss man sich hart erarbeiten. Sie setzt an der Selbstverantwortung der Mitarbeitenden an, sie ist eher bottom-up als top-down orientiert, will mehr Kooperation statt Konkurrenz und nimmt viele Impulse von New Work oder Reinventing Organizations auf.

Unser Ziel: eine selbstgeführte Organisation

Wir sind vor knapp vier Jahren bei den Hannoverschen Kassen mit einem solchen Entwicklungsprozess gestartet und durch die Corona-Phase ein paar Schritte zurück geworfen worden. Eine BaFin-regulierte Pensionskasse zu einer selbstgeführten Organisation zu entwickeln, ist ein wahrer Kraftakt, aber es lohnt sich. Denn letztlich brauchen wir in der Zukunft mehr denn je Kollegen und

VUCA

Der Begriff VUCA entstand in den 1990er Jahren im US-Militär. Dort wurde er im US-Army War College genutzt, um die Veränderungen nach dem Ende des Kalten Krieges zu beschreiben. Als die UdSSR zusammenbrach, gab es für das amerikanische Militär plötzlich keinen eindeutigen Feind mehr. Neben einem Orientierungsverlust gab es auch innerhalb des Militärs größere Veränderungen und es entstanden neue Sicht- und Reaktionsweisen.

Zu Beginn der 2000er Jahre wurde der Begriff von Organisationssoziologen auf Unternehmen und Organisationen übertragen, um das herausfordernde Umfeld zu beschreiben, mit dem sich viele Führungskräfte konfrontiert sehen. Konzepte wie New Work, Agiles Arbeiten oder Reinventing Organizations sind Antworten darauf.



Kolleginnen, die mit viel innerer Überzeugungskraft Bestehendes in Frage stellen und weiter entwickeln, die sich mit Leidenschaft und Kompetenz für eine nachhaltige betriebliche Altersvorsorge und für eine nachhaltige Gesellschaft im Ganzen einsetzen.

So sind wir als Organisationen, als Lernorte jeglicher Art, mehr denn je gefragt, in diesen unsicheren, komplexen und volatilen Zeiten kleine Orte der Sicherheit zu entwickeln. Orte, die uns erlauben, in Kontakt zu gehen, in einen wahrhaftigen Austausch. Orte, an denen ich meine Wunden zeigen kann, an denen ich ICH sein darf und Orte, wo ich in der Gemeinschaft unterschiedlich Denkender Anerkennung und Selbstwirksamkeit erfahre. Diese Orte leben von der Selbstverantwortung der Men-

schen; das bedeutet nicht nur Verantwortung für mich selbst, sondern für ein „Uns“. Wilhelm Ernst Barkhoff, Gründer der GLS Bank, hat dazu einmal gesagt: „Ich beauftrage mich selbst“.

Diese Orte werden nie fertig sein und sie leben von den Menschen, die kommen und gehen. Sie können überall sein.

Silke Stremlau



Zwischen Staffelübergabe und... Zukunftsgestaltung



Am Ende des Jahres 2021 geht Regine Breusing, seit über 13 Jahren Vorständin der Hannoverschen Kassen, in den wohlverdienten Ruhestand. Als Nachfolger konnte der Aufsichtsrat den derzeitigen Abteilungsleiter Versicherungen und IT, Ralf Kielmann, gewinnen.



„Bei den Hannoverschen Kassen gelten ja andere Werte, als die reine Rendite: Nachhaltigkeit, unterschiedliche Solidarformen, Teil einer Gemeinschaft zu sein, die etwas bewegt ... diese Mehrwerte gilt es, als Botschaft zu vermitteln.“

Regine Breusing

Silke Stremlau und Susanne Schulze haben Ende September die Chance genutzt, mit den beiden über die Staffelübergabe zu sprechen. Worauf freuen sich die beiden? Was wird sich ändern? Wie wird die Zukunft gestaltet?

Regine, mit welchem Gefühl wirst Du nach 19 Jahren bei den Hannoverschen Kassen in den Ruhestand gehen? Was wirst Du vermissen?

Regine: Ich freue mich darauf! Vor allem darauf, keinen Druck mehr von außen zu bekommen und ganz in Ruhe gemächlich in den Tag starten zu können. Als Vorstand war ich oft getrieben von äußeren Anforderungen, jetzt auf meine letzten Tage zum Beispiel noch mit einer turnusmäßig angesetzten BaFin-Prüfung. Auch wenn wir gut aufgestellt sind und nichts zu befürchten haben, so ist doch eine gewisse Anstrengung mit derartigen Themen verbunden. Fehlen wird

mir vor allem das Tun mit all den vielen wunderbaren Menschen. Aber ich freue mich auch darauf, wieder meine Freundschaften pflegen zu können, dazu fehlte in letzter Zeit häufig die Kraft. Auch für meine kreative Seite gibt es dann Zeit, langweilig wird mir nicht werden. Natürlich ist es gut, dass ich mit Ralf einen versierten Nachfolger habe, den ich nun noch einarbeiten kann, sodass ich dann ganz erleichtert meinen Ruhestand genießen kann.

Gibt es EIN Wort, mit dem Du Deine Zeit als Vorstand der HK beschreiben würdest?

Regine: Vielleicht „Lösungen-finden“... die Zeiten waren geprägt von immer neuen Herausforderungen, beginnend mit der schwierigen Situation der Kassen im Jahr 2008. Es verging gefühlt keine Woche, ohne dass es galt, Antworten auf schwierige Fragen zu finden und zu

geben. Irgendwie stand immer gleich die nächste Herausforderung vor der Tür ... Wobei Herausforderungen grundsätzlich für mich wichtig sind und mich sicher auch künftig in unterschiedlicher Weise begleiten werden.

Und was war das Herausforderndste für Dich?

Regine: Das waren in all den schwierigen Situationen nie die Sachfragen oder die Regulatorik, sondern eher das Zwischenmenschliche, Momente, in denen ich enttäuscht wurde oder auch Personalangelegenheiten mit schwierigen Botschaften ... Andererseits haben mich gerade die Herausforderungen motiviert, ich hatte immer Lust, die anstehenden Aufgaben anzugehen und zu bewältigen, Dinge zu entwickeln und Dank meiner Position auch umsetzen zu können!

„Ich freue mich darauf, gemeinsam mit Silke und den Mitarbeitenden an der künftigen Entwicklung der HK zu arbeiten und hoffentlich auch eine gewisse Gelassenheit und Ruhe etablieren zu können.“

Ralf Kielmann

Apropos Motivation: Ralf, was hat Dich dazu bewogen, dem Ruf des Aufsichtsrates zu folgen und als Regines Nachfolger anzutreten?

Ralf: Ich mag es, ebenso wie Regine, Entscheidungen zu treffen und Dinge zu entwickeln und voran zu bringen, ohne in dem Sinne „machtbesessen“ zu sein. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit Silke und den Mitarbeitenden an der künftigen Entwicklung der HK zu arbeiten und hoffentlich auch eine gewisse Gelassenheit und Ruhe etablieren zu können. Ich habe in den vergangenen Jahren sehr viel von Regine gelernt, das WWV z. B. war mir als Außenstehender ja völlig unbekannt. Die Übergabe läuft daher eher „nebenbei“. Es wird vor allem noch um Spezialthemen gehen, in die ich bislang noch nicht so tief eingebunden war. Vor allem die menschliche und besondere Art von Regine habe ich immer bewundert, gerade auch bei schwierigen Terminen.

Und was wird sich am ehesten ändern bei den Kassen? Für uns Mitarbeitende und auch für Silke?

Ralf: Ich möchte für Silke vor allem ein verlässlicher Partner sein. Auch wenn wir zu manchen Themen unterschied-

liche Ansichten haben werden, bin ich sicher, durch sachliche Diskussionen am Ende den bestmöglichen Konsens erzielen zu können. Überhaupt sind meiner Ansicht nach ein respektvoller Umgang und ein konstruktiver Austausch über die unterschiedlichen Meinungen die Basis für eine gute Zusammenarbeit, auch bezogen auf die Kolleginnen und Kollegen und natürlich die Geschäftspartner. Das geht in unserer Gesellschaft manchmal verloren. Wie in einer Beziehung hat jeder seinen Beitrag zu leisten und es kommt auf eine Balance zwischen Geben und Nehmen an. Mir ist wichtig, diesen Gleichklang hinzubekommen und auch einen guten Umgang mit Kritik – positiv und auch negativ – zu leben.

Wo seht Ihr denn für die Hannoverschen Kassen bzw. das Thema Altersvorsorge generell die größten Herausforderungen und Chancen?

Ralf: Ich denke, die Zinsentwicklung wird weiter sehr herausfordernd sein. Durch die Corona-Pandemie wurde dem Kapitalmarkt die Perspektive auf eine Trendwende genommen und vermutlich wird es die nächsten ein bis zwei Jahrzehnte keine spürbare Aufwärtsentwicklung

geben. Für die kapitalgedeckte Altersvorsorge bleibt es also sehr schwierig. Die Versicherten haben ja berechtigter Weise den Anspruch, gewissermaßen die eingezahlten Beträge zurück zu bekommen, auch wenn der Fokus natürlich bei der Altersvorsorge, anders als bei anderen Anlagemöglichkeiten, auf dem Bezug einer lebenslangen Rente liegt.

Regine: Ich glaube, es ist wichtig, wieder Freude zu erzeugen am Thema bAV und das nach außen zu tragen! Bei den Hannoverschen Kassen gelten ja andere Werte, als die reine Rendite: Nachhaltigkeit, unterschiedliche Solidarformen, Teil einer Gemeinschaft zu sein, die etwas bewegt ... diese Mehrwerte gilt es, als Botschaft zu vermitteln. Das sind ja auch die Themen, die z. B. die Kunden der GLS Bank bewegen, da steckt sehr viel Potential.

Ralf: Genau! Diesen Weg gilt es konsequent weiterzugehen, wobei das eine Aufgabe für das gesamte HK-Team ist. Einer alleine schafft das nicht! Der Dreiklang, wie ich es immer nenne, ist die Stärke der Hannoverschen Kassen: günstige betriebliche Altersvorsorge,



Ralf Kielmann und Silke Strelau – künftiges Vorstandsteam der Hannoverschen Kassen

nachhaltige Kapitalanlage und die Solidarelemente, diese Kombination ist ja unser Alleinstellungsmerkmal. Außerdem unterscheiden wir uns durch unsere Offenheit und Transparenz von anderen Marktteilnehmern und natürlich durch die persönliche Ansprache! Jeder, der schon mal genervt in einem Call-Center gelandet ist, weiß das sehr zu schätzen. Wie es von Regierungsseite in Bezug auf die Umgestaltung der Altersvorsorge weitergeht, bleibt abzuwarten, wir können dann nur angemessen reagieren. Wünschenswert wäre ja in vielen Bereichen eine Vereinfachung; die unterschiedlichen Abrechnungswege zum Beispiel bei der Auszahlung der Alterseinkünfte je nach Durchführungsweg sind oft schwer zu erklären.

Regine, welchen Rat hast Du für Ralf als Deinen Nachfolger für die tägliche Arbeit?

Regine: Stell Dich mit der BaFin gut! Nein, im Ernst: wir sind zwei sehr unterschiedliche Persönlichkeiten, da wäre es etwas anmaßend, Dir Ratschläge zu geben. Das hat ja viel mit der persönlichen Einstellung zu den Dingen zu tun. Ralf, Du wirst das auf Deine Weise gut hinbekommen, da bin ich sicher! Die BaFin habe ich, anders als oft üblich, eher als wertvollen Ansprechpartner gesehen.

Für das gesamte Team der Hannoverschen Kassen wünsche ich mir, dass es gelingt, das Teamgefühl zu stärken, das WIR weiter zu entwickeln und Spaß an dieser Aufgabe, der wir hier nachgehen, zu haben!

Und noch eine letzte Frage an Dich, Ralf: Worauf freust Du Dich besonders?

Ralf: Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Silke, viele spannende Aufgaben und die Chance, Entscheidungen zu treffen und umzusetzen. Ich habe auch jetzt schon viel Freude bei der Arbeit und das wird auch weiterhin so sein, nur wahrscheinlich mit anderen Themen.

Regine, wir werden Dich vermissen und wünschen Dir alles Gute, viele entspannte Frühstücke und Ralf: für Dich gutes Gelingen bei der Mitgestaltung der Zukunft!

Vielen Dank für dieses nette Gespräch!



Zurück zum „gesunden“ Lernort – Möglichkeiten des Sozialfonds



Wenn wir auf die vergangenen Monate zurückblicken, kommen wir selbstverständlich am Thema der Corona-Pandemie auch im Sozialfonds nicht vorbei.

Waren im vergangenen Jahr viele der Waldorfschulen und -kindergärten von den Maßnahmen des Lockdowns – inklusive digitalem Unterricht – betroffen, so sind die meisten Schulen inzwischen wieder zum Präsenzunterricht zurückgekehrt. Der Alltag hat sich durch diese langandauernde Situation

für uns alle sehr verändert und fühlt sich nach wie vor anders an, als vor der Pandemie. Es sind doch viele Auflagen und besondere Maßnahmen im Schulalltag bzw. Alltag der Kindergärten und Einrichtungen zu beachten und unterzubringen. Dass ist anstrengend, nicht nur für Kinder und Eltern, sondern vor allem auch für die Lehrkräfte und Erzieher:innen. Das zeigte sich uns im vergangenen Jahr besonders durch den stark angestiegenen Beratungsbedarf im Sozialfonds. Es wurden viel mehr Gespräche



„Der Sozialfonds fördert Projekte, die für die Mitarbeitenden der Einrichtungen einen gesundheitsfördernden Aspekt haben.“

mit Antragssteller:innen geführt, die sich durch die Auswirkungen der Pandemie erschöpft und überfordert fühlten oder direkt durch Covid-Erkrankungen sehr geschwächt waren. In vielen Fällen konnte mittels einer Reha-Maßnahme geholfen werden und dies glücklicherweise trotz der ebenfalls eingeschränkten Möglichkeiten der Rehabilitationskliniken.

Zuspruch statt Anspruch

In den Gesprächen ist uns aufgefallen, häufiger als früher, dass die Haltung gegenüber dem Sozialfonds deutlich fordernder war, nicht selten die Meinung herrschte, einen Rechtsanspruch auf eine Reha-Maßnahme zu haben. Wir möchten an dieser Stelle noch einmal darauf aufmerksam machen, dass diese Maßnahmen nach dem Zuspruchprinzip vergeben werden. Die Solidargemeinschaft aller Einrichtungen, die Mitglied im Sozialfonds sind, stellt die Mittel zur Verfügung, aus denen freiwillig – und ohne Rechtsanspruch – Maßnahmen vergeben werden können. Dieser Umstand ist ja gerade das Besondere

des Sozialfonds, dass ausreichend Mittel zur Verfügung stehen, um Mitgliedseinrichtungen und deren Mitgliedern, die Hilfe benötigen, diese auch möglichst schnell und unbürokratisch zukommen zu lassen. Und es ist selbstverständlich, dass wir Sie gerne beraten, wenn es darum geht, die geeignete Maßnahme zu finden.

Neue Projektideen?

Jedoch erstrecken sich die Aufgaben des Sozialfonds auf mehr als die Vergabe von Einzelmaßnahmen. Die Hannoverische Solidarwerkstatt hat es sich ebenfalls zur Aufgabe gemacht, über den Sozialfonds Projekte zu fördern, die für die Mitarbeitenden der Einrichtungen einen gesundheitsfördernden Aspekt haben. Genannt seien beispielhaft die Burn-Out-Präventionstage, die Frau Heinemann vom Institut für Burnout Prävention (IBP) in Hamburg für uns durchführt.

Darüber hinaus haben wir die Frage, speziell in der jetzigen „Nach“-Corona-Situation, ob unterstützende Projekte in

den Schulen denkbar wären, die genau diese neue Situation, diesen „neuen Alltag“ zum Thema haben. Wären z. B. Coaching- oder Forschungsprojekte in den Einrichtungen denkbar, die sich mit Themen beschäftigen, wie z. B. neue Lernformen, neue Rollenverteilungen zwischen Lehrern und Schülern (und Eltern), informelles Lernen, Maßnahmen zur Stärkung der Resilienz der Kolleg:innen? Vielleicht haben Sie sich in Ihren Einrichtungen bereits vorher mit Fragen in dieser Richtung beschäftigt und die Pandemie hat diese noch einmal deutlicher zutage treten lassen?

Lassen Sie Ihrer Phantasie freien Lauf, entwickeln Sie neue Projekte und kommen Sie mit uns ins Gespräch, ob eine Förderung dieser Projekte aus dem Sozialfonds denkbar wäre. Sie sind die Experten in den Mitgliedseinrichtungen, und wir entwickeln gerne mit Ihnen mögliche Projekte.

Aber vor allem: bleiben Sie gesund und zuversichtlich!

Regine Breusing und Britta Buchholz



Andreas Sprick



Dr. Thomas Klas

Neuer Sprecherkreis am Werk

Am 28. September 2021 fand die diesjährige Beiratssitzung im Rahmen einer Onlinekonferenz statt. Neben aktuellen Berichten aus dem Waldorf-Versorgungswerk, den Kapitalanlagen und dem Sozialfonds der Hannoverschen Kassen berichtete Herr Strickrott als Sprecher des Sprecherkreises über die Sitzungen und Tätigkeiten in diesem Geschäftsjahr. Außerdem war ihm ganz besonders wichtig zu betonen: Die Mitglieder des Sprecherkreises sind ansprechbar zu allen Fragen rund um das Thema Betriebliche Altersvorsorge. Dies gilt sowohl für Mitarbeitende als auch für Rentner:innen der Mitgliedseinrichtungen.

Neue Gesichter im Sprecherkreis

Und ein Wechsel stand auch an. Zwei Mitglieder des Sprecherkreises wurden verabschiedet und zwei neue Kandidaten standen zur Wahl.

Wir bedanken uns herzlich bei Frau Gabriele Hohlmann, Freie Waldorf-

schule Mülheim, die seit dem 14.09.2011 als Vertreterin des „Westens“ im Sprecherkreis aktiv war. Oftmals hat sie zwischen den Schulen aus Nordrhein Westfalen, der Landesarbeitsgemeinschaft und den Hannoverschen Kassen vermittelt. Als begeisterte Lehrerin, Mentorin und Kollegin hat sie die Beziehungen zwischen den Geschäftspartnern immer wieder engagiert gepflegt und ausgebaut.

Herzlichen Dank auch an Herrn Christian Fenton, Freie Waldorfschule Benefeld, der seit dem 24.09.2014 Mitglied im Sprecherkreis war und in den Jahren 2015 bis 2019 die Funktion als Sprecher des Sprecherkreises innehatte. Er hat sich sehr für das Waldorf-Versorgungswerk und die Betriebliche Altersvorsorge engagiert. Wir haben Herrn Fenton als Gesprächspartner wahrgenommen, der die Fähigkeit hat, kritische Themen konstruktiv anzusprechen und zu hinterfragen, um gemeinsam an einer Lösung zu arbeiten.

Außerdem hat er das jährliche Treffen zwischen Aufsichtsrat, Vorstand und Sprecherkreis initiiert.

Wir haben uns in unserer diesjährigen Juni-Sitzung, die in Präsenz stattgefunden hat, persönlich mit einem kleinen Geschenk und einem guten Essen in Hannover von Frau Hohlmann und Herrn Fenton verabschiedet. Ein großer Dank an Euch beide, als Vertreter:in der Mitgliedseinrichtungen, was für unsere Arbeit bei den Hannoverschen Kassen eine große Bedeutung hat.

Als neue Mitglieder konnten wir Herrn Dr. Thomas Klas aus der Freien Waldorfschule Kassel und Herrn Andreas Sprick aus der Freien Waldorfschule Oldenburg gewinnen. Nach einer kurzen Vorstellung wurden beide Kandidaten einstimmig gewählt. Herzlich willkommen im Sprecherkreis, wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen.

Britta Buchholz

Achtung:

Verfallbare Ansprüche in der Hannoverschen Pensionskasse VWaG!

Der Leistungsanspruch auf Rente setzt eine ordentliche bzw. außerordentliche Mitgliedschaft und damit unverfallbare Ansprüche voraus. Diese ist aktuell gegeben, wenn insgesamt mindestens eine dreijährige ordentliche Mitgliedschaft bestanden hat und im Mittel mindestens EUR 300,00 jährlich Beiträge gezahlt worden sind (§ 3, Abs. 4 AVB). Scheiden Mitarbeitende aus den Diensten ihres Arbeitsgebers aus, kann die Mitgliedschaft als außerordentliche beitragsfrei weitergeführt werden, wenn obige Voraussetzungen erfüllt sind.

Unter Umständen sind Sie bereits zu einem Zeitpunkt ausgeschieden, als noch eine längere ordentliche Mitgliedschaft erforderlich war, um eine außerordentliche anzuschließen (siehe damaliges Abmeldeschreiben). Waren die genannten Voraussetzungen nicht erfüllt, besteht eine Mitgliedschaft im Wartestand. Die Ansprüche verfallen dann zum Zeitpunkt des vereinbarten Rentenbeginns und kommen der Gemeinschaft aller Versicherten zugute (§ 5, Abs. 3 AVB).

Ausnahmen: Grundsätzlich unverfallbar sind Anwartschaften,

- die aus Entgeltumwandlung begründet wurden,

- die aus eigenen Beiträgen (z. B. Basis- / „Rürup“-Rente) oder
- die aus Interner Teilung im Rahmen eines Versorgungsausgleichs entstanden sind.

Den Status Ihrer Mitgliedschaft können Sie der Betreffzeile Ihrer jährlichen Renteninformation entnehmen. Heißt es dort: „Aktueller Status (änderbar): Mitglied in Wartestand = verfallbare Ansprüche“, so sollten Sie tätig werden, damit Ihre Ansprüche nicht verfallen.

Hierzu sind Ihrerseits ein Antrag auf Aufnahme als selbstzahlendes Einzelmitglied notwendig, sowie die Zahlungen der Mindestbeiträge in Höhe von mindestens EUR 300,00 jährlich für die Jahre, die Ihnen noch zur Unverfallbarkeit fehlen. Dies können Sie auch Ihrem damaligen Abmeldeschreiben entnehmen.

Die Unverfallbarkeit ist auch in § 1b und § 30f BetrAVG (Betriebsrentengesetz) geregelt.

Bei Fragen sind wir gerne behilflich.

Michaela Biella, Versicherungen
Telefon 0511 820798-30
biella@hannoversche-kassen.de

AUSSTELLUNG IN DEN RÄUMEN DER HANNOVERSCHEN KASSEN



Berührungen

Malerei von Petra Bartels
Malerei und Collage von Angelika Fournaris
Skulptur von Regina Schnersch

24. Nov. 2021 bis 7. April 2022

Was geschieht, wenn sich Berührung und Distanz begegnen? Was schwingt dazwischen? Stein, Farbe und Textiles, weit ist das Feld der Materialien und Stile der Künstlerinnen, die sich in den historischen Räumen der Pelikanwerke, heute die Büroräume der Hannoverschen Kassen, berühren.

Besichtigung der Ausstellung nach Terminvereinbarung unter Telefon 0511 820798-50

[www.hannoversche-kassen.de/
aktuelles](http://www.hannoversche-kassen.de/aktuelles)



Infos zum Waldorf- Versorgungswerk

Seit Mai 2021 sind wir wieder vermehrt mit den Mitgliedseinrichtungen des Waldorf-Versorgungswerkes im Gespräch um sie zu bitten, die noch aktuell beitragspflichtigen Versicherungen möglichst beitragsfrei zu stellen. Dies hat rein zinstechnische Gründe. Im Waldorf-Versorgungswerk müssen die meisten der Beiträge noch mit 3% bzw. 2,25% verzinst werden, was bei einem durchschnittlichen Neuanlagezins von ca. 1,8% zukünftig deutlich schwieriger werden dürfte. Von den aktuell noch 56 Beitrag zahlenden Einrichtungen haben sich inzwischen ca. 22 Einrichtungen entschieden, eine Beitragsfreistellung für den Großteil der Versicherungen durchzuführen. Elf Einrichtungen wünschen noch eine Beratung durch die Hannoverschen Kassen.

Zehn weitere Einrichtungen wurden zwar bereits beraten, eine Entscheidung steht jedoch noch aus.

Bei den übrigen Einrichtungen handelt es sich um Schulen, die für weniger als fünf Versicherte noch Beiträge entrichten und diese Versicherten werden größtenteils auch in den nächsten Jahren in Rente gehen.

Wir erleben gute, verständnisvolle Gespräche mit den Verantwortlichen der Mitgliedseinrichtungen und sind dankbar, dass die Einrichtungen diesen Weg mit uns gehen, um die Versicherungen im Waldorf-Versorgungswerk noch sicherer für die Zukunft aufzustellen.

Regine Breusing

• INNOVATIVE • NACHHALTIGKEIT IN • EINRICHTUNGEN • DER BAV

• Pensionseinrichtungen kommt hierzulande eine zunehmend wichtigere Rolle zu, wenn es um Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage geht. Und auch in Deutschland beginnen immer mehr Versicherungen, sich mit ESG-Kriterien zu beschäftigen. Ein Treiber dieser Entwicklung war sicherlich der 2018 beschlossene Aktionsplan Sustainable Finance der Europäischen Kommission, der viele Maßnahmen, Richtlinien und Initiativen nach sich gezogen hat. Ein neues Buch erscheint in diesen Tagen und beleuchtet, welche Risiken und Chancen, welche Erwartungen und Herausforderungen dabei auf die Pensionskassen warten. Auch die Hannoverschen Kassen sind angefragt worden, ihren besonderen Ansatz in der nachhaltigen Kapitalanlage, getragen durch den Gründungsauftrag der Mitgliedseinrichtungen, in dem Buch vorzustellen.

• Hier können Sie das Buch vorbestellen:
• <https://pensions-akademie.de>
• unter Presse & News



Die „Neuen“ bei uns im Rechnungswesen



Viktoria Enns



Stephan Garbe

Im Sommer hat uns zu unserem Bedauern die Abteilungsleiterin des Rechnungswesens, Birgit Grote, verlassen und kurze Zeit später hat sich auch Niklas Starke, ein weiterer Kollege im Rechnungswesen, umorientiert. Den beiden danken wir für ihre langjährige Mitarbeit und wünschen alles Gute!

Und wir freuen uns über neue Gesichter: Wir begrüßen Viktoria Enns in unserem HK-Team, die sich bereits seit einigen Monaten erfolgreich in unser doch komplexes System der verschiedenen Kassen eingearbeitet hat. Die leidenschaftliche Köchin ist gerade mit ihrer Familie nach Hannover gezogen und freut sich auf die abwechslungsreichen Aufgaben und Herausforderungen.

Vor kurzem ist nun noch Stephan Garbe zu uns gekommen und wird mit seinem umfangreichen Know-How neben den vielen Themen rund um Buchhaltung und Jahresabschluss auch die Leitung des Rechnungswesens übernehmen.

Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit den beiden sehr erfahrenen Kolleg:innen!

*Ein herzliches
Willkommen!*



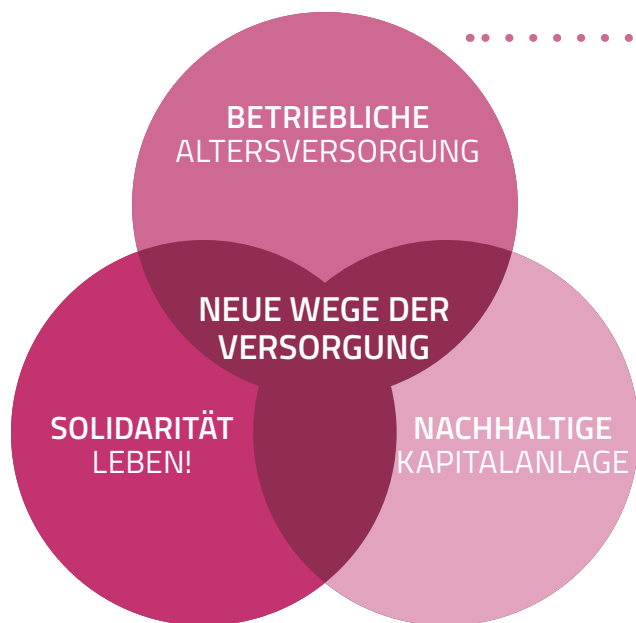
MIT 1 – 2 – 3 DAS WIR-GEFÜHL STÄRKEN!

Das haben wir als Team der Hannoverschen Kassen am 10. September auf dem Maschsee in Hannover gemacht! Das Wetter hat mitgespielt und so konnten wir unsere Schlagkraft auf einem Drachenboot – unter Anleitung eines Profis – unter Beweis stellen. Die ersten 100 m waren etwas mühsam, aber etwas später konnten wir einen fast wettbewerbstauglichen Start mit super Beschleunigung hinlegen! Viel Spaß hatten wir und auch ein paar Wasserspritzer wurden verteilt ... Im Anschluss ging es kulinarisch im Rathaus weiter: im historischen „Gartensaal“ haben wir, je nach Gusto, mehrere Gänge genossen und wir konnten die Energiespeicher wieder füllen.

Leider konnten nicht alle Kolleginnen und Kollegen teilnehmen. Aber es gibt schon Ideen zur Vertiefung des Gelernten, vielleicht mit dem Ziel, beim jährlich stattfindenden Drachenbootrennen auf dem Maschsee mitzufahren?

Susanne Schulze

Neue Wege der Versorgung Unsere Leistungen für Sie:



Sozialfonds

Umgang mit den Themen Arbeit und Gesundheit – Salutogenese – individuelle und gemeinschaftliche Entwicklung, Unterstützung von Präventions- und Rehabilitationsangeboten

Krankenbeihilfe

Unterstützung zur Förderung der Gesundheit, z. B. bei Leistungen wie Zahnersatz, Heilpraktiker-Behandlungen, anthroposophische Medizin und Therapie u.v.m.

Solidarfonds

Altersversorgung

Finanzielle Hilfe in wirtschaftlichen Notlagen ehemaliger Mitarbeitender von Waldorfeinrichtungen

BETRIEBLICHE
ALTERSVERSORGUNG

NEUE WEGE DER
VERSORGUNG

SOLIDARITÄT
LEBEN!

NACHHALTIGE
KAPITALANLAGE

Nachhaltige betriebliche Altersvorsorge

je nach Bedarf in den Durchführungswegen

- Pensionskasse
- (Rückgedeckte) Unterstützungskasse
- (Rückgedeckte) Direktzusage mit Finanzierung durch
 - Arbeitgeber
 - Arbeitnehmer (Entgeltumwandlung)
 - Einzelmitglieder (Basis-/Rürup-Rente)

Versicherungsmathematische Gutachten

für die Bilanzierung und zur Meldung der Beitragsbemessungsgrundlage für die Insolvenzversicherung beim Pensions-Sicherungsverein (PSV)

Rentenabrechnungen

Versorgungsausgleich

Sie können im Falle einer Scheidung den für Sie als Ausgleich ermittelten Betrag in die PK einzahlen lassen

Nachhaltige Anlage der Versichertengelder in:

- Staats- und Unternehmensanleihen, Namensschuldverschreibungen, Scheindarlehen, Beteiligungen und Aktien
- Sozial- und Wohnimmobilien, Erbbaurechte
- Finanzierungen, Darlehen

Soziale, ethische und ökologische Kriterien

für alle Anlageentscheidungen

Transparenz- und Investitionsbericht



Kontaktieren Sie uns: Wir beraten Sie gern persönlich!

Altersvorsorge

Ralf Kielmann

Tel. 0511 820798-61

kielmann@hannoversche-kassen.de

Krankenbeihilfe und Sozialfonds

Britta Buchholz

Tel. 0511 820798-54

buchholz@hannoversche-kassen.de

Versicherungsmathematische Gutachten

Thomas Weber

Tel. 0511 820798-35

weber@hannoversche-kassen.de

Rentenabrechnungen

Anton Eibeck

Tel. 0511 820798-68

eibeck@hannoversche-kassen.de

Versorgungsausgleich

Kathrin Maleck

Tel. 0511 820798-52

maleck@hannoversche-kassen.de

Nachhaltige Anlage der Versichertengelder

Jana Desirée Wunderlich

Tel. 0511 820798-59

wunderlich@hannoversche-kassen.de

Ausführliche Informationen zu unseren Services und Leistungen finden Sie hier:

www.hannoversche-kassen.de

IMPRESSUM

WIR-InfoBrief der Hannoverschen Kassen

Herausgeber:

Hannoversche Alterskasse VVaG,

BaFin-Reg.-Nr. 2249

In Zusammenarbeit mit:

Hannoversche Pensionskasse VVaG,

BaFin-Reg. Nr. 2246,

Hannoversche Solidarwerkstatt e.V.,

Hannover VR 7466,

Hannoversche Beihilfekasse e.V.,

Hannover VR 201265,

Neue Hannoversche Unterstützungskasse e.V.,

Hannover VR 203185

Vorstände in allen Unternehmen:

Regine Breusing, Silke Stremlau

Gerichtsstand Hannover

Pelikanplatz 23, 30177 Hannover

Telefon 0511. 820798-50, Fax 0511. 820798-79

info@hannoversche-kassen.de

www.hannoversche-kassen.de

Redaktion: Silke Stremlau und Susanne Schulze,

Regine Breusing (V.i.S.d.P.)

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Autoren verantwortlich. Nachdruck und Vervielfältigung von Artikeln (auch auszugsweise) ist nur mit vorheriger Genehmigung durch den Herausgeber gestattet.

In dieser Ausgabe mit Beiträgen von Michaela Biella, Regine Breusing, Britta Buchholz, Thomas Klas, Susanne Schulze, Silke Stremlau

Layout: Birgit Knoth, www.bk-grafikdesign.de

Grafikkonzept: LOOK // one

Fotos: Titel: vegefox.com/stock.adobe.com; S. 2: New Africa /stock.adobe.com; S. 4: fizkes /stock.adobe.com; S. 6: Studio Romanti /stock.adobe.com; S. 7: Parradee /stock.adobe.com; S. 12: jd-photo-design /stock.adobe.com; S. 13: Monkey Business /stock.adobe.com; S. 16: Wasan /stock.adobe.com; S. 19: contrastwerkstatt /stock.adobe.com

Druck: DIE PRINTUR GmbH, Auflage: 12.650

Hinweis: Um der Vielfalt des Lebens und unserer Sprache gerecht zu werden, verwenden wir in unseren Texten unterschiedliche Ansprachen und Formen: weibliche, männliche, inklusive, generische.

Für den Druck dieser Broschüre wurden mineralölfreie Druckfarben verwendet.

Möchten Sie den WIR-InfoBrief nicht mehr erhalten, haben Sie jederzeit die Möglichkeit diesen unter info@hannoversche-kassen.de abzubestellen.





3 Fragen an Thomas Klas

Seit langem setzt sich Dr. Thomas Klas, bisheriges Mitglied der Schulleitung der Freien Waldorfschule Kassel, neben all den anderen Themen auch für die Altersvorsorge sehr ein. Wir freuen uns auf die künftige Zusammenarbeit im Sprecherkreis!

1 | Was hat Sie besonders motiviert, sich im Sprecherkreis zu engagieren?

Schon seit vielen Jahren engagiere ich mich an unserer Schule für Regelungen einer ausreichenden Alterssicherung. Leider hat die Politik entschieden, das Rentenniveau zu senken, weshalb die gesetzliche Rente für viele Menschen nicht ausreichen wird, um alleine davon im Alter angemessen leben zu können.

Das von den HK initiierte Waldorf-Versorgungswerk war zunächst eine gute Alternative zur gesetzlichen Rente. Leider kann es nicht fortgeführt werden. Nun bin ich gespannt, was es künftig für sinnvolle Alternativen bei den HK gibt. Die derzeit schlechte Zinslage darf nicht dazu führen, dass die Waldorfeinrich-

tungen keine ergänzende Altersversorgung anbieten. Dafür möchte ich mich einsetzen.

2 | Welche Pläne und Wünsche haben Sie für die nächsten Monate/Jahre für den Sprecherkreis?

Zunächst möchte ich in Erfahrung bringen, womit sich der Sprecherkreis bisher im Detail befasst hat, um zu sehen, wo ich mich nützlich einbringen kann. Ein Arbeitsfeld könnte sein, im Austausch mit den HK zu überlegen, wie die Themen von solidarischen Formen und der Altersversorgung in den Waldorfeinrichtungen offensiver thematisiert werden können. Nach meinem Verständnis sollten sich die Mitarbeiter in jungen Jahren nicht schon Gedanken für ihre eigene

Altersversorgung machen müssen. Das sehe ich mehr in der Verantwortung der Einrichtung. Das Thema als solches sollte aber schon früh bewegt werden, u. a. auch wie solidarische Prinzipien verankert werden können, sowohl horizontal unter den Aktiven als auch vertikal zwischen Aktiven und Rentnern.

3 | Was begeistert Sie in Ihrer Freizeit?

Beim Wandern, Skilanglauf und Fahrradfahren die Natur zu erkunden, genieße ich sehr. Auch liebe ich es, mich mit Freunden über Gott und die Welt auszutauschen. Wenn es die Zeit erlaubt, gehe ich gerne meinem Hobby nach, die eigenen vier Wände neu zu planen und den Plan selbst handwerklich umzusetzen.